

# Günther · Heidel · Wollenteit · Hack

## Rechtsanwälte

RAe, Günther · Heidel · Wollenteit · Hack  
Postfach 130473 · 20104 Hamburg

Greenpeace e.V.  
Herrn Günter Hubmann

22745 Hamburg

**Per Telefax-Nr.: 30631-182**

Michael Günther\*  
Hans-Gerd Heidel\*<sup>1</sup>  
Dr. Ulrich Wollenteit\*  
Martin Hack\*<sup>2</sup> LL.M.(Stockholm)  
Dr. Cornelia Ziehm

\* zugelassen auch am Hanseatischen OLG

<sup>1</sup> Fachanwalt für Familienrecht

<sup>2</sup> Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Postfach 130473  
20104 Hamburg

Mittelweg 150  
20148 Hamburg  
☎ (040) 278494-0  
Fax (040) 278494 99

Gerichtskasten 177

**06.09.2001**  
01/0618V/C/gg  
Sekretariat: Frau Fürst  
Tel.: 040-278494-12

### Schadensersatz nach amerikanischem Recht wegen Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Rußpartikel aus Diesenkraftfahrzeugen

#### 1. Ausgangslage

In der Fachliteratur zitierte Berechnungen haben ergeben, dass durch die Emission von Dieselruß und Benzol aus Kraftfahrzeugabgasen in der Bundesrepublik Deutschland pro Jahr ca. 8.700 Todesfälle durch Lungenkrebs verursacht werden. Das Risiko, an viel befahrenen Hauptstrassen einen tödlich verlaufenden Lungenkrebs durch Kraftfahrzeugabgase zu entwickeln, beträgt 1 : 40. Nach anderen Quellen erleidet in Ballungsräumen etwa jeder 90. Bewohner, an Hauptverkehrsstrassen sogar jeder 39. Anwohner Lungenkrebs, der durch Ruß- und Benzol-Emissionen des Strassenverkehrs verursacht wird.

Nach Auffassung der amerikanischen Umweltbehörde wird ein Krebsfall pro 1 Mio. Menschen als gerade noch sozial adäquat angesehen.

12,5 % der Bevölkerung lebt im Nahbereich hochbelasteter Strassen, weitere 47,5 % in Ballungsgebieten.

Etwa 35 % der Neufahrzeuge werden mit Dieselmotoren ausgestattet. Die Bundesrepublik hat einen Bestand von ca. 6 Mio. Pkw mit Dieselmotor. In

Bus 109 ☎ Böttgerstraße, Fern-/ ☎ -Bahn Dammtor .../ 2

Dresdner Bank AG, Hamburg  
BLZ 200 800 00, Kto.-Nr. 4000 262

Hamburger Sparkasse  
BLZ 200 505 50, Kto.-Nr. 1022 / 250 383

Postbank Hamburg  
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr. 743 874 - 202

Anderkonto: Dresdner Bank AG, Hamburg, BLZ 200 800 00, Kto.-Nr. 4000 262 02

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

- 2 -

Ballungsgebieten wird der Anteil am Krebsrisiko durch Luftschadstoffe zu 63,1 % auf Rußpartikel zurückgeführt.

Seit Anfang der 90er Jahre stehen Techniken zur Verfügung wie Partikelfilter, die die Partikelzahlen von Dieselruß um den Faktor 1.000 reduzieren. Die ersten Automobilhersteller (Peugeot und Citroen) bieten diese Abgasreinigungstechniken bereits mit ihren Neufahrzeugen an.

In Wahrnehmung ihrer Produktbeobachtungspflicht hat die Kfz-Industrie Kenntnis von den obigen Zahlen. Der Einsatz von Abgasreinigungsanlagen bzw. Partikelfiltern ist mit Kosten pro Fahrzeug von ca. DM 300,00 verbunden. Gleichwohl nimmt die Industrie überwiegend weitere Todesfälle in beachtlicher Größenordnung in Kauf, um diese geringfügigen Mehrkosten zu sparen.

## 2. Haftende Unternehmen

Die Konzerne

- General Motors,
- Ford und
- Daimler Chrysler

haben Hauptsitze in den USA. Aber auch gegen andere Unternehmen der Kfz-Industrie kommt in Betracht, diese wegen Schadensersatz in den USA zu verklagen.

## 3. Punitive damages

Neben kompensatorischem Schadensersatz ist sogenannter Strafschadensersatz (punitive damage) von besonderem Interesse. Damit werden auch im Interesse der Allgemeinheit Straf- und Abschreckungszwecke verfolgt. Mit ihm soll ein unredlicher Gewinn abgeschöpft werden. Er kommt aber auch bei verschuldensunabhängiger Delikthaftung und Produkthaftung in Betracht. Besonders wird er verhängt bei Rücksichtslosigkeit (recklessness) und grober Fahrlässigkeit (gross negligence), bei völligem Sorgfaltsmangel (entire want of care) und auch bei fehlender Strafverfolgung wegen der strengeren Beweisanforderungen dort.

Ein tatsächlicher Schaden (actual damage) muss nicht unbedingt nachgewiesen werden. Es genügt bereits eine überwiegende Wahrscheinlichkeit (preponderance of evidence), dass das Verhalten des Gegners mit ursächlich war für die Gesundheitsbeeinträchtigung.

.../ 3

- 3 -

Die Autoindustrie ist auch wiederholt in Anspruch genommen worden, so in dem berühmt berüchtigten Ford-Pinto-Fall. Dort hatte das Unternehmen \$ 8,00 pro Fahrzeug gespart, statt die Sicherheitstechnik zu verbessern. Bei einem Unfall wurde ein Kind schwer verletzt, dem von der Jury \$ 125 Mio. punitive damage zugesprochen wurde. Der Betrag ist allerdings später auf \$ 3,5 Mio. reduziert worden. Hinzu kam ein kompensatorischer Schadensersatz in Höhe von \$ 2,5 Mio..

Ein verbreitetes Verhältnis zwischen punitive damages zu compensatory damages beträgt 3 : 1. Ausgehend von einem Mittelwert kompensatorischen Schadens von ca. DM 5 Mio. pro Todesfall und ca. 8.700 Todesfällen pro Jahr ergibt dies einen Betrag von ca. DM 43,5 Mrd.. Danach wären zusätzliche compensatory damages mit ca. DM 120 Mrd. zu erwarten.

Dem steht bei einem Bestand von ca. 6 Mio. Pkw mit Dieselmotoren und einem Aufwand von ca. DM 300,00 für den Einbau von Abgasreinigungsanlagen pro Kfz ein einmaliger Investitionsaufwand von insgesamt ca. DM 1,8 Mrd. gegenüber.

Das amerikanische Produkthaftungsrecht will zum Schutz der Allgemeinheit Rückrufaktionen durchsetzen, um Unternehmen zu veranlassen, die Sicherheitstechnik ihrer Produkte nachzubessern. Die Kläger dieser Prozesse werden dafür mit punitive damages belohnt.

Zur Durchsetzung kommt eine Sammelklage (class action) in Betracht (Einzelheiten bei Rosengarten, Punitive damages und ihre Anerkennung und Vollstreckung in der Bundesrepublik Deutschland, 1994).



Rechtsanwalt  
Michael Günther